

# Märkischer Sprecher

Rheinisch-Westfälisches Tageblatt  
Amtliches Kreisblatt für Stadt und Landkreis Bochum

Druck und Verlag: Buchdruckerei W. Stumpf, Kommanditgesellschaft Bochum.  
Geschäftsstelle: Dudenstraße 11, Fernsprecher 125. — Postfachkonto Dortmund Nr. 3695.  
Schreibstube: Dudenstraße 4, Fernsprecher 3873.

Anzeigenpreis: Im Verbreitungsbezirk 80 Pfg., Familienanzeigen 70 Pfg., Steuergeld 60 Pfg., außerhalb 1.— M., für 1 mm Höhe und 33 mm Spaltenbreite, im Kleinformat 7 mm Spaltenbreite, für 1 mm Höhe 4.— M., für die Aufnahme von Anzeigen an besonderen Tagen und Wochen wird eine Gebühr übernommen. Beilagengebühr nach Vereinbarung. — Bei Anzeigen, die die Verbreitung der Einrückungsgebühren durch Plage oder in sonstigen Fällen der Bewilligung bedürftig sind, ist eine Annahmefähigkeit von Anzeigen abends 7 Uhr, für größere nachmittags 1 Uhr.

## Zeilaufschub unter Offenlassung der Bedingungen.

Cannes, 7. Jan. 7 Uhr abends. (Reuter.) Die Konferenz beschloß, Deutschland unter noch festzusetzenden Bedingungen für einen Teil seiner Zahlungen Aufschub zu gewähren.

Der Beschluß des Zahlungsausschusses an sich bedeutet weder etwas Ueberraschendes, noch etwas für Deutschland entscheidend Günstiges. Es dürfte als ziemlich selbstverständlich (wohl zwangsläufig) gelten, daß die Entente die offenkundige deutsche Zahlungsunfähigkeit, mit deren Eintritt das Londoner Ultimatum eben bereits praktisch über den Haufen geworfen war, schließlich auch irgendwie anerkennen mußte. Einen Toten macht man durch gutes Burett und lebhaften Druck nicht lebendig, einen Bankerotten nicht zahlungsfähig — und so blieb der Konferenz von Cannes wirklich nichts anderes übrig, als die Feststellung, man müsse in seinen Zahlungsansprüchen gegen Deutschland Geduld aben. Mit dieser Feststellung ist aber das für Deutschland Entscheidende noch keineswegs gesagt: welche Folgen werden sich aus den zu erwartenden Beschlüssen über diese Bedingungen ergeben? Hierüber Einvernehmen zu schaffen, ist die eigentliche Hauptaufgabe der Konferenz: Vorsehung, soweit sie das Reparationsproblem betrifft, und erst die Kenntnis der zu erwartenden Beschlüsse über diese Bedingungen wird der deutschen öffentlichen Meinung gestatten, die Bedeutung des in Aussicht gestellten Teilmoratoriums zu beurteilen. Daß allerdings für das Endurteil aller Besimismus berichtigt ist, bestätigt uns jeder Blick in die feindliche Presse. In Cannes wird um nichts weniger als um die Rechte der deutschen finanziellen Selbständigkeit gekämpft.

### Die Internationale Wirtschaftskonferenz in Genua.

In den Mitteilungen über die Begründung des Beschlusses, eine internationale Wirtschaftskonferenz einzuberufen, die in der ersten Hälfte des März in Genua stattfinden soll, findet man zwei Punkte, die Deutschland interessieren.

Danach hat Lloyd George in seiner Rede ausdrücklich erklärt, man dürfe Deutschland nicht dadurch zur Verzweiflung bringen, daß man zu hohe Anforderungen an es stelle; sonst werde man Deutschland dem Bolschewismus in die Arme treiben. Ferner habe Lloyd George erklärt, Deutschland

Wann Reparationen erst dann in nennenswerter Höhe leisten, wenn es imstande sei, seinen Handel mit Rußland wieder herzustellen.

Lloyd George habe versucht, den Satz durchzubringen: Auch Hindernisse politischer Art, die Schaden zufügen könnten, müßten durch die Verkehrsbeziehungen der Völker untereinander beseitigt werden. Auf Antrag des Ministerpräsidenten Briand seien die Worte „politischer Natur“ aus dem Titel gestrichen worden.

### Bedingte Anerkennung der Sowjet-Regierung.

Zur Inhalt des Wirtschaftsvotums.

Cannes, 7. Jan. Der Ausschuss der Konferenz nahm folgende Entschlüsse an:

„Die auf der Konferenz vertretenen Mächte sind einstimmig der Ansicht, daß die Wirtschafts- und Finanzkonferenz in Genua einberufen werden soll, wozu alle europäischen Mächte eingeladen werden sollen. Sie sind der Ansicht, daß eine derartige Konferenz einen wirksamen und wesentlichen Fortschritt auf dem Wege zum wirtschaftlichen Wiederaufbau Mittel- und Ost-Europas bilde, und sind ferner der Ansicht, daß die Vertreter der Konferenz beizubehalten seien, damit den Empfehlungen durch letztere so schnell wie möglich die Tat folgen kann. Die alliierten Mächte sind der Meinung, daß die Wiederaufnahme des internationalen Handels in ganz Europa, sowie die Entwicklung der Quellen aller Mächte notwendig sei, um die Menge der im Wirtschaftsleben tätigen zu vergrößern und die beiden, denen die Bevölkerung Europas ausgelegt ist, zu vermindern. Eine gemeinsame Anstrengung ist notwendig, um dem europäischen Wirtschaftsleben die jetzt gelähmte Lebenskraft wieder zu geben. Diese Anstrengungen müssen die Beseitigung aller Hindernisse zum Gegenstand haben, die den Handel hemmen. Sie müssen auch auf die Befriedigung von ausgedehnten Krediten an die schwächsten Länder ausgedehnt werden, ebenso auf die Zusammenarbeit aller zur Wiederherstellung des normalen Produktionslebens. Die alliierten Mächte sind der Ansicht, daß die unentbehrlichen Grundbedingungen in ihren großen Unten folgende sind:

1. Die Nationen dürfen nicht das Recht in Anspruch nehmen, sich gegenseitig Grundbesitz aufzuerlegen, wonach sie die Fragen des Besitzes, der

Wirtschaftsregeln und der Regeln im Innern ihres Landes bestimmen wollen, und ist jedem Lande das System zu lassen, das es in dieser Beziehung bevorzugt.

2. Auf jeden Fall darf ausländisches Kapital nicht dazu benutzt werden, „einem Lande“ Hilfe zu leisten, außer, wenn die auswärtigen Eigentümer dieses Kapitals die Gewähr haben, daß ihre Güter- und Rechtsansprüche geschützt werden, und daß der Gewinn aus ihren Unternehmungen ihnen gesichert wird.

3. Jedes Gefühl der Sicherheit kann wieder hergestellt werden, wenn die Nationen (oder Regierungen der Nationen), die ausländische Kredite zu erhalten wünschen, freiwillig folgende Verpflichtungen auf sich nehmen:

a) alle Schulden und öffentlichen Verpflichtungen anzuerkennen, die von Staaten, Gemeinden und anderen öffentlichen Körperschaften eingegangen sind, und die Verpflichtung anerkennen, ausländische Interessen für Verluste und Schäden, die ihnen aus der Tatsache der Konfiszierung ihres Eigentums erwachsen, zu entschädigen oder ihnen das Eigentum wiederherzustellen;

b) ein gezieltes, juristisches System einzurichten, durch das eine unparteiische Ausführung aller Handels- und sonstiger Verträge sichergestellt wird.

4. Die Nationen müssen über bequeme Austauschmittel verfügen. Allgemein gesprochen müssen bezüglich des Finanz- und Geldwesens Bedingungen bestehen, die dem Handel genügend Sicherheit bieten.

5. Alle Nationen müssen sich verpflichten, von jeder Propaganda Abstand zu nehmen, die die Ordnung und das politische System eines anderen Landes beeinträchtigt.

6. Alle Länder müssen gemeinsam die Verpflichtung auf sich nehmen, von jedem Angriff auf den Nachbarn abzuweichen. Wenn zu diesem Zweck die für die Entwicklung des Handels mit Rußland notwendigen Bedingungen gesichert sind und die russische Regierung ihre offizielle Anerkennung erteilt, können die alliierten Mächte diese Anerkennung fordern. Wenn die alliierten Mächte diese Anerkennung nur ausprechen, wenn die russische Regierung die vorgenannten Verpflichtungen annimmt.

### Der kluge Mann baut vor.

Es kann für das deutsche Interesse ziemlich gleichgültig sein, ob es der Konferenz in Cannes gelingt, die in Unordnung gebrachte Weltwirtschaft wieder in das richtige Geleise zu bringen. Bei der heillosen Verwirrung und Verwirrung, die diese Canner Konferenz an der Stirn trägt, ist dies kaum anzunehmen. Es ist dies aber eine Frage, die uns Deutsche erst in zweiter Linie beschäftigen kann. Für uns steht im Vordergrund des Interesses, ob der deutschen Regierung, der deutschen Diplomatie es in Cannes gelingen wird, der Entente die Meinung beizubringen, daß eine weitere vollständige wirtschaftliche und politische Abdrückung Deutschlands ihnen selbst den größten Schaden bringen muß. Die Erhaltung Deutschlands, seine Wiedereinführung in den Weltwirtschaftskreis ist die erste Voraussetzung für eine wirtschaftliche Gesundung Europas. Das deutsche Problem ist mindestens für Europa ebenso wichtig, wie das russische, wenn nicht sogar wichtiger. Die Entwicklung der Dinge in Cannes lassen heute schon jeden russisch denkenden Kopf erkennen, daß der Ausgang der Konferenz ein neuer schwerwiegender Beschlag für Deutschland sein wird. Bezieht man sich die Vorschläge Lloyd Georges bei Licht, so wird man finden, daß die Entente in einmütiger Beschlossenheit an dem Verfall der Diktat und den Bestimmungen des Londoner Ultimatus festhält. Man wird ferner wohl mit der Befriedigung nicht versehen, daß der von Lloyd George durchgeführte bedingte Zahlungsausschub für 1922 nichts weiter sein wird als die Anwendung eines neuen Droßelapparates.

So überaus traurig, wie diese Tatsache ist, so ist es doch unbedingt notwendig, daß wir schon heute mit klarem Kopf diesem Ernst der Dinge in das Gesicht schauen. Bei der Erschöpfung der deutschen Wirtschaftskraft durch die fortgesetzten Schäden auf innerer wie äußerer Front ist es seit 1918 dürfte dieser schließlich zu erwartende deutsche Mißerfolg in Cannes auch schwere innerpolitische Folgen zeitigen, denen man vorzeitig begegnen muß, soll nicht der Rest der deutschen Wirtschaft, der Rest des politischen Deutschland ganz im Sumpf erstickt. Regnet man politisch vernünftig, das heißt lebensfähig, so muß man von vorn herein sagen, daß nach dem schweren politischen Fehler, das Londoner Ultimatum zu unterzeichnen, für Deutschland die Aussichten auf ein nur annähernd günstiges Ergebnis von Cannes sehr gering waren. Diese Feststellung schließt aber nicht aus, daß die geradezu handgreiflichen diplomatischen Ungeschicklichkeiten der deutschen Regierung noch den letzten Rest von Aussicht für einen glücklichen Ausgang von Cannes offen lassen. Die merkwürdige sogenannte „inoffizielle“ Rolle Rathenau in diesem diplomatischen Vorpiel von Cannes dürfte geeignet erscheinen, das bedenklichste Kopfschütteln eines jeden Deutschen zu erregen. Man ist in der Tat versucht, dieses „staatsmännliche Kunststück“ fondergleichen als Erfolg verpfeifen den Stoff für eine Komödie beliebiger Art auszuwerten, wenn die Seiten nicht gar so ernst, die Lage Deutschlands nicht gar so verzweifelt wäre.

Doch diese beschlossene Rathenau-Mission mit allem, was drum und dran hängt, ist bei genauer Betrachtung der gesamten politischen Lage mehr als eine „staatsmännliche Ungeschicklichkeit“ in überaus kritischer Zeit; es steht ein tiefer Ernst hinter diesem, man möchte fast sagen, „narrischen Possenspiel“. Es geht wieder einmal in unserem Weltkalender 1918 rein parlamentarischen Staatswesen um den Reichskanzler, und wiederum erscheint es so, als wenn die Rückfragen auf die englische Parteimacht trotz der geradezu katastrophalen Lage des Vaterlandes stärker wären, als die Rückfragen auf die Mächte des Vaterlandes aller Deutschen. Nach parlamentarischem Gebrauch, dieses unumstößlichen Dogmas aller unentwegten demokratischen Säulenheiligen, wäre es eine Selbstverständlichkeit, daß nach der Beibehaltung der „reintlichen Sanctionen“, nach dem Raube Oberbefehlens trotz der verhängnisvollen Ultimatus-Unterschrift nunmehr ein Mißerfolg Deutschlands in Cannes den Austritt dieses Kanzlers und dieses Kabinetts zur unumgänglichen Folge haben müßte, die Kanzler, dessen Kanzlerfähigkeit eine unauferlegte Folge politischen Mißgeschicks darstellt. Ein für Deutschland ungünstiger Ausgang der Konferenz von Cannes erblickt geradezu mit Notwendigkeit die Bildung der sogenannten „großen Regierungskoalition“, die breite Basis einer Regierungsverwaltung, die die Lasten der Verantwortung gleichmäßig auf die Schultern aller Parteien verteilt, eine große Regierungskoalition, die nachteilig in ihrem inneren Wesen keine Raum

### Was macht Rathenau?

Rathenau ist nach Berlin abgereist?

T. U. Paris, 7. Jan. Dr. Rathenau und Dr. Simons haben gestern Abend Paris verlassen und zwar reisen sie nach Berlin.

### Rathenau reist nach Cannes?

Cannes, 7. Jan. Die Situation hat eine plötzliche Veränderung erfahren. Der Oberste Rat wird heute um 7 Uhr abends zusammentreten, da die englische Abordnung gebietet hat, daß Deutschland über die Frage der Wiederherstellung angefragt werde. Das bedeutet die Einladung an Dr. Rathenau. Der Oberste Rat wird heute darüber beraten, ob die Einladung erfolgen soll.

### Ein Orden der Republik?

In einem Leitartikel der „Boschischen Zeitung“ meint Reichsminister, daß die deutsche Republik vielleicht überlebt vorgegangen ist, als sie in ihrer Verfassung alles Ordenswesen in die Vergangenheit verwies. Auch Republikern können Auszeichnungen verliehen. Das bekannteste Beispiel ist, schreibt er, die französische Ehrenlegion. Und in Deutschland ist die Einführung republikanischer Auszeichnungen längst angeregt worden. Soll also die deutsche Republik einen Orden stiften? Dann müßte sie die Verfassung ändern. Wie leicht wird es sein. Am meisten dürfte der Finanzminister dafür sein, weil er hoffen wird, dadurch im Etat der oberen Beamtengehälter etwas Erleichterung zu gewinnen. Von Interesse ist in diesem Zusammenhang die Feststellung der „Morgenpost“, wonach ... 100 der Reichsregierung kein Deutscher von einer ausländischen Regierung, — gemeint sind die Ordensverleihungen des Papstes anlässlich des Weihnachtsfestes an mehrere deutsche Großherzöge, — Titel oder Orden annehmen dürfte.

### Ein neuer Kommunismusprozeß in Leipzig

Vor dem zweiten und dritten Straßengericht des Reichsgerichts in Leipzig beginnt am Freitag ein neuer Kommunismusprozeß. Es handelt sich um den Plan, die Hochschule über den Kaiser-Wilhelms-Kanal bei Hirschberg zu sprengen, der im März 1920 während des Aufstehens in Witten

deutschland gestiftet wurde und wodurch der Zugang von Reichswehrtruppen nach Mitteldeutschland, insbesondere auch durch die Abriegelung des Eisenbahnverkehrs über den Nord-Ostsee-Kanal verhindert werden konnte. Es sind insgesamt acht Personen, darunter sieben Dolmetscher, von denen sich sechs in Untersuchungshaft befinden, angeklagt. Der Eröffnungsbeschluss legt den Angeklagten Hochverrat in Tateinheit mit Sprengverbrechen und Eisenbahnverkehrsgefährdung zur Last. Die Verhandlungen werden voraussichtlich nur zwei Tage in Anspruch nehmen.

### Die Berufsorganisationen in Deutschland.

Da der berufständische Gedanke in Deutschland von jeher stärker entwickelt war als in anderen Ländern, ist es zu verstehen, daß Deutschland nach dem Kriege das Land der Berufsorganisationen geworden ist. Am dem Aufstieg des berufständischen Organisationsgedankens sind alle Zweige der Arbeit beteiligt. Von den 48 029 000 gewerkschaftlich organisierten Arbeitnehmern im Jahre 1920 in 30 Ländern entfallen 18 Millionen auf Deutschland, wobei die internationale Statistik auch die Angestellten und Beamten in sich einbezogen hat.

### Die Kolnen von Spaa.

Die noch unbefähigte Nachricht, nach der die italienischen Staatsbahnen den Bezug britischer Kohlen einstellen und statt dessen deutsche „Reparationskohle“ beziehen wollen, hat in beteiligten englischen Kreisen Beunruhigung hervorgerufen.

Die „Westminster Gazette“ schreibt dazu: Die bitteren Erfahrungen, welche die britischen Kohlenausfuhrgebiete seit dem Beginn von Spa gemacht hätten, verlangen nach einem Versuch zur Abänderung der Abmachungen. Das letzte Aufstehen vom November habe England 1918 in elf Monaten über 5 1/2 Millionen Tonnen nach Rußland ausgeführt, in diesem Jahre nur 128 000 Tonnen, in den nächsten Jahren nur noch 100 000 Tonnen, während die britischen Kohlen ausfuhrgebiete seit dem Beginn von Spa gemacht hätten, verlangen nach einem Versuch zur Abänderung der Abmachungen. Das letzte Aufstehen vom November habe England 1918 in elf Monaten über 5 1/2 Millionen Tonnen nach Rußland ausgeführt, in diesem Jahre nur 128 000 Tonnen, in den nächsten Jahren nur noch 100 000 Tonnen, während die britischen Kohlen ausfuhrgebiete seit dem Beginn von Spa gemacht hätten, verlangen nach einem Versuch zur Abänderung der Abmachungen. Das letzte Aufstehen vom November habe England 1918 in elf Monaten über 5 1/2 Millionen Tonnen nach Rußland ausgeführt, in diesem Jahre nur 128 000 Tonnen, in den nächsten Jahren nur noch 100 000 Tonnen, während die britischen Kohlen ausfuhrgebiete seit dem Beginn von Spa gemacht hätten, verlangen nach einem Versuch zur Abänderung der Abmachungen.

herabgesetzten Löhnen auskommen müßten. Man befürchtet einen neuen Ausbruch der Grubenarbeiter. In Südbahnsproben bereits 5000 der Entschluß gefaßt, am 9. d. die Kündigung einzureichen, da die Arbeitgeber sich weigern, das gezielte Minimum zu zahlen. Es wird befürchtet, daß sich andere Grubenbezirke dem Streik anschließen werden.

### Die Polonisierung Danzigs.

Wie der „Kurier Warschauer“ erzählt, ist die Einführung des polnischen Wollens bereits beschlossen. Der Wollon soll kleine Bandnoten bis zu 100 M. einschließen. Ob diese Metalle werden keine Verwendung finden. Es wird eine Regierung von Wollon und anderen Metallen sein.

### Die Wiederbelebung des russischen Handels.

Rußland und die Tschecho-Slowakei.

T. U. Prag, 8. Jan. Es wird erwartet, daß im Laufe dieses Monats der Handelsvertrag zwischen der Tschecho-Slowakei und Rußland zum Abschluß kommt. Die tschecho-slowakische Regierung hat die russische Abordnung versichert, daß der tschecho-slowakische Vertrag nichts enthalten wird, das die Interessen Sowjetrußlands schädigen oder betreffen könnten.

### Ein amerikanisch-russisches Abkommen.

T. U. London, 8. Jan. Zwischen Krasin und Brown, dem Präsidenten des amerikanischen Handelskomitees für Rußland, soll es zu einer Vereinbarung gekommen sein, auf Grund derer die Sowjetrepublik in Amerika Lebensmittel für die Summe von 10 Millionen Dollar kaufen kann. Das Geld soll durch die Sowjetregierung direkt nach New York übermittelt werden.

### Amerika entendet vollbeglaubigte Vertreter.

T. U. New York, 8. Jan. Nach einer Meldung aus Washington geht die Ansicht der amtlichen amerikanischen Kreise dahin, daß die Vereinigten Staaten auf der für März geplanten Weltwirtschaftskonferenz in Genua eher durch vollbeglaubigte Delegierte als inoffizielle Beobachter vertreten sein sollten.

# Turnen, Spiel und Sport.

## Süßball.

### Umschau.

Trotz des im Laufe des Tages eingetretenen Witterungsumschlages konnten fast sämtliche Spiele ausgetragen werden. In der Gauliga gab es spannende Kämpfe. Die Bochumer schienen sich sehr besonnen zu haben, und konnten den Dortmundern eine 5:2-Niederlage beibringen. Preußen gegen die Märker mit 3:1 ab. Buer-Erle überließ Sieg und Punkte den Turnerbundlern. Letztere besiegten durch diesen Sieg ihre 1. Stelle. Besonders erwähnenswert ist der hohe Sieg der Alemannen über Gelsenkirchen 0:7. Die Gelsenkirchener machten eine Krise mit. Auch in der Kreisliga ging es munter zu. B. B. 07 fertigte die Bewegungsspieler knapp aber über mit 4:3 ab. Der Sportverein Germania schlug die Langendreer Sportvereinigungen auf eigenem Platz mit 6:1 und holte seine letzte Niederlage heraus. Der B. B. Kreußen ließ sich von seinem Kampfbund wiederum eine Schlappe beibringen. Mit den Preußen scheint es wohl wieder bergab zu gehen. Die Mannschaft zeigt in diesem Jahre eine sehr mäßige Form. Borussia mußte sich den Armen mit 4:3 als geschlagen bezeichnen. In der Kreisliga konnte der Turnerbund eine 3:1-Niederlage beibringen. Westfalia Bochum fuhr nach Harpen und holte sich Sieg und Punkte. Der Sportbund Turnverein Werne schlug die Jugend, die noch nicht eingestiegen sind, mit 9:2. Gelsenkirchener mußte sich auf eigenem Platz von Bismarck mit 2:1 als geschlagen bezeichnen. Der Sp. 01. Dahlhausen fertigte den 1. F. C. 06 Bochum mit 4:0 ab, das Spiel mußte aber abgebrochen werden. Hohenholzer fuhr nach Hagen und brachte Sieg und Punkte mit. In der B. Klasse konnte Witten die Alemannen eine 4:1-Niederlage beibringen, während das Spiel Werthe gegen Sp. u. Sp. Stiepel beim Stande 1:1 wegen des schlechten Wetters abgebrochen werden mußte.

### Anhang: Gauliga.

Dortmund Sp. 01. 95 — 48 Bochum 2:5; Preußen Essen — M. B. B. 07. 3:1; Buer-Erle — Turnerbund Essen 1:4; Gelsenkirchen 07 — Alemannia Dortmund 0:11 (Gel.-Sp.).

### Tabelle der Gauliga:

|                  | Sp. | gew. | n. | verl. | Tore  | Pkt. |
|------------------|-----|------|----|-------|-------|------|
| Essener Turnerb. | 12  | 10   | 1  | 1     | 32:8  | 21   |
| Altenessen       | 13  | 8    | 1  | 4     | 17:16 | 17   |
| Mannh. Dortmund  | 11  | 8    | 1  | 2     | 34:14 | 16   |
| Gel. n. Erle 07  | 13  | 6    | 2  | 5     | 18:25 | 14   |
| Preußen          | 12  | 5    | 2  | 5     | 17:17 | 12   |
| Bochum 48        | 13  | 4    | 3  | 6     | 11:17 | 11   |
| Dortmund 95      | 12  | 3    | 3  | 6     | 14:20 | 9    |
| Buer-Erle        | 10  | 3    | 3  | 4     | 14:15 | 8    |
| Witten           | 10  | 2    | 3  | 5     | 12:13 | 7    |
| Mülheim          | 13  | 2    | 1  | 10    | 10:33 | 5    |

### Kreisliga Westfalen:

B. B. 07 — B. f. B. Dortmund 4:3; Sp. 01. Hagen — Preußen Bochum 6:4; Langendreer 04 — Germania Bochum 1:5; Borussia — Arminia Mar-ten 3:4.

### Tabelle der Kreisliga:

|                   | Sp. | gew. | n. | verl. | Tore  | Pkt. |
|-------------------|-----|------|----|-------|-------|------|
| Langendreer       | 9   | 6    | 1  | 2     | 22:15 | 13   |
| Marten            | 8   | 6    | 1  | 1     | 23:19 | 12   |
| Hattungen         | 8   | 5    | 2  | 1     | 21:8  | 12   |
| Dortmund 08       | 8   | 3    | 4  | 1     | 9:7   | 10   |
| Bochum 07         | 8   | 3    | 2  | 3     | 20:22 | 8    |
| Germania Bochum   | 7   | 4    | 1  | 2     | 18:12 | 9    |
| Borussia          | 10  | 2    | 3  | 5     | 13:19 | 7    |
| B. f. B. Dortmund | 10  | 3    | 1  | 6     | 16:26 | 7    |
| Sp. 01. Hagen     | 10  | 2    | 2  | 6     | 15:26 | 6    |
| Preußen Bochum    | 9   | 1    | 3  | 5     | 17:21 | 5    |

### A-Klasse.

Sp. B. Ehrenfeld — Laer 1:3; Sp. B. Harpen — Westfalia Bochum 0:4; Sp. u. T. Werne — Bismarck 9:2; Gelsenkirchener — Bismarck 4:0 (abgebrochen); Königsheide — Hohenholzer Dahlhausen 3:4; B. f. L. Sörbe — Sp. C. Sörbe 2:1; Dortmund — Viktoria Dortmund 2:0 (Gel.-Sp.).

### B-Klasse.

Sportfreunde — Völkertortmund 1:2 (abgebr.); Witten — Völkertortmund 4:1 (abgebr.); Sp. u. Sp. Stiepel 1:1 (abgebr.); Konfordia Wittenhausen — B. f. B. Werne 6:3; Langendreer — Heben 6:1.

Dortmund 95 — Bochum 48 2:5 (0:3). Vor etwa 1000 Zuschauern fand obiges Spiel statt. Man kann über die riesige Zuschauerzahl, die auf der Stadionbahn zu sammeln. Nun zum Spiele selbst. Dortmund 95 drängt stark. Unmählich wird das Spiel offen. 5 Minuten nach Spielbeginn gelingt es dem Mittelfürer der Bochumer, durch hohen Schuß in Führung zu gehen. In kurzen Abständen fallen durch den Mittelfürer noch zwei Tore. Ein weiteres Tor des Halbrechts wird wegen angeblich abseits nichts gegeben. Der Kampf wagt hin und her. Infolge Verletzung muß der Halbrechts aussteigen. Trotz der 10 Mann hält die Mannschaft das Spiel offen und der Sturm schafft bräunliche Momente. Vor allen Dingen ist das sichere Arbeiten des Rechtsaußen, Dr. Widmann, zu erwähnen. Halbszeit 3:0. Nach Halbszeit steht man die 48er Mannschaft wieder vollständig. Dortmund 95 ist nun leicht überlegen, doch 10 Minuten nach Wiederbeginn findet ein vom Verteidiger mit der Hand abgeworfener Ball seinen Weg ins Netz. Der gegebene Elfmeter wird vom Mittelfürer verwandelt. 4:0 für Bochum. Von Unschick aus erzielt Dortmund 95 das 1. Tor. Platzhelfer ist sehr eifrig und drängt, doch Bochums Verteidiger im Verein mit dem Torwart klären sicher. Zweite geht in den Sturm, doch er holt nur ein Tor auf. 2 Minuten später stellt der Bochumer Mittelfürer durch ein prächtiges Tor das Resultat auf 5:0. Bochum drängt weiter. 2 gute Vorlegungen werden noch ausgelassen. Bei 48 geht die ganze Mannschaft, besonders hervorzuheben sind, r. B. Halbschüler, Mittelfürer, beide Außen- und Mittelfürer. Von den Dortmundern seien zu erwähnen: Twente, L. Bäcker und ebenfalls beide Außenleute.

Langendreer — Germania 1:5. Das Spiel beginnt 2 1/2 Uhr mit dem Anstoß der Langendreerer, welcher gleich abgefallen und vor das Tor des Platzhelfers gebracht wird. Eine Ecke entbeut uns aus. Unmählich werden jedoch die Angriffe im Farben als erster unhaltbar ein. Zwei weitere mer besser, und Willigmann sendet für seine Tore folgen bald. Kurz darauf kommt Langendreer infolge eines Fehlers der Germanen-Verteidigung zum Tor, welches auch gleichzeitig das Ehren-tor bleiben sollte. Nach der Halbszeit konnte Germania noch zweimal einstecken. Die Germanen-Mannschaft war in der Gesamtheit gut. Die Mannschaft des Platzhelfers konnte wohl nur in der ersten Halbszeit gefallen, da sie in der zweiten Halbszeit unbedeutende Schärfe ins Spiel brachte.

B. B. 07 Bochum — B. f. B. Dortmund 4:3. Es entwickelte sich gleich ein hartes Spiel, das die Gäste mehr oder weniger in Front hielt. Schon nach circa 10 Minuten kann Dortmund durch seinen Mittelfürer in Führung gehen. B. B. 07 wird weiter hart bedrängt, Käufer und Verteidiger bekommen harte Arbeit, bis sie sich endlich von der Umklammerung befreien können. B. B. 07's Mittelfürer fährt seinen Sturm unaufhörlich mit Ballen, doch zeigt der Innensturm wenig Verständnis für die schönen Vorlagen. Nach einer vom Rechtsaußen B. B. 07 schon getretenen Ecke kann Bochum aus einem Gebränge heraus ausgleichen. Dortmund kann dann bis zur Pause dank seiner Entschlossenheit vor dem Tore noch zweimal erfolgreich sein. Gatte Dortmund in der ersten Hälfte mehr vom Spiel, so übernahm Bochum jetzt das Heft. Jeder der Spieler gab sein Bestes, um wenigstens ein Unentschieden herauszuholen. Kurz nach Halbszeit kann Bochums Halbschüler nach schönem Zusammenstoß unhaltbar einstecken. Dortmund kommt fast nicht mehr aus seiner Hälfte heraus, und B. B. 07 kann in der 70. Minute den Ausgleich erzwingen. Noch einmal setzt B. B. 07 Dampf auf und kann dann auch kurz vor Schluß durch seinen Mittelfürer Sieg und Punkte an sich reißen.

Ehrenfeld — Laer 1:3 (1:2). Dieses Spiel litt stark unter dem Einfluß der Witterung und der Bodenbeschaffenheit und wurde durch den groben Eifer der Gäste gewonnen. Es war ein spannendes und interessantes Treffen, welches von einem korrekten und tüchtigen Schiedsrichter geleitet wurde. Direkt zu Anfang verdrängte Laer zwei gut eingeleitete Angriffe mit einem Tor zu krönen. Das letzte von diesen beiden hätte bei einer kräftigeren Abwehr des Torwarts verhindert werden können. Ehrenfeld riß sich zusammen und konnte bald dar-

auf durch den Mittelfürer erfolgreich sein. Alles weitere Drängen der Blauweissen war jedoch ergebnislos. Der Gasttorwart rettete hierbei einige Male ganz hervorragend. Nach der Pause war das Spiel verteilt. Als dann Ehrenfelds Torwart einen weit geschossenen Ball eine Handbreit hinter die Torlinie rollen ließ, gaben die Blauweissen sich geschlagen, und Laer war bis zum Schlußpfiff in Front. Bei Ehrenfelds Gefallen die neuengestellten Spieler (reicher Käufer, Torwart und Linksaußen), auch Laer hat gegenüber der ersten Serie erhebliche Verstärkung erhalten. Der in der zweiten Hälfte einsetzende Regen ließ die Zuschauer schnell das schließende Dach aufsuchen.

Sp. Harpen 1. — Westfalia Bochum 1. Das erste Meisterschaftsspiel in der 2. Serie mußte Westfalia in Harpen austragen und konnte daselbst mit 4:0 gewinnen. Als Halbszeit konnten Harpen einstecken. Nach Halbszeit daselbst Westfalia und Mittelfürer können noch das dritte und vierte Tor für die grün-weißen Farben buchen. Das Spiel wurde sehr stark durchge-führt.

### Um die Westdeutsche Meisterschaft.

#### Mechanism: Gauliga.

Der Kölner Ballspielklub nimmt wie im vorigen Jahre die erste Stelle ein. Die besten Resultate und die beständige Form sind von der Mannschaft gezeigt worden. Durch die Neueinstellung eines guten Torwarts, an dem es man-gelte, hat die Mannschaft die größten Ausichten auf die Meisterschaft. Die Elf ist technisch gut, besitzt einen schußfreudigen Sturm, der von der Abwehrreihe gut unterstützt wird. An 2. Stelle folgt der Spielverein Rheidt. Die Stütze der Mannschaft ist die Verteidigung anschl. Torwart. Sturm spielt etwas zu weich. Die Mannschaft brachte dem Gaumeister die erste Niederlage bei. An 3. Stelle sehen wir den Sp. Club 94 Köln. Die Mannschaft wird wohl kaum noch für den Meistertitel in Frage kommen. Nachspielort Köln und Borussia M.-Glabbach hatten im Anfang noch, doch geht es jetzt schon besser. Der Harmer Sp. C. L. ist eine Ueberausungsmannschaft. Die übri-gen 4 Vereine Eintracht M.-Glabbach, Alsmannia Wachen, u. f. r. Köln und S. u. W. Gladbach haben noch nie eine beständige Form gezeigt. Bei der einen oder anderen Mann-schaft scheint man sich zu befinden.

#### Westfälischer Gau: Gauliga.

Arminia Bielefeld hat bisher die beständige Form gezeigt. Sie ist die einzige Mannschaft unter den westdeutschen Gauligaberechnen, die unge-schlagen dasteht. Arminia Bielefeld liegt mit 22 Punkten in Führung. Unbeständige Form zeigten Viktoria Hedinghausen, Dsnabrid 99, Preußen Münster. Sp. u. Sp. Dsnabrid, Sp. B. Hamm, f. C. Gronau, T. Sp. B. Hamm und B. f. B. Bielefeld. Der S. C. Witten bildet mit zwei Punkten den Schluß der Tabelle. Die Mannschaft ist durch neue Spieler verstärkt und wird daher in den künftigen Spielen einen achtbaren Segen abgeben.

#### Berg-Märk. Gau (Gauliga):

Die Tabellenführung hat die f. B. 08 Duis-burg inne. Die Mannschaft hat sich gut geschlagen. Sie hat im Sommer etwas trainiert und bildet ein geschlossenes Ganze. An zweiter Stelle folgt der Sp. B. Duisburg, der nach überlängender Schwächeperiode durch Einstellung neuer Spieler die besten Ausichten auf die Meisterschaft hat. Hart auf den Fersen folgen die drei Düsseldorf-Bere-ine: Borussia — Concordia 05, Sportklub 99 und T. Düsseldorf. Der letztgenannte Verein stellt eine Kampfmannschaft mit hervorragenden Außenstür-mern und guter Durchschlagskraft. Von den näch-sten drei Vereinen, d. f. B. f. B. Remscheid, S. C. Cronenberg und Sp. u. Sp. Elberfeld, hat der erstgenannte Verein sich als der bessere er-wiesen. Die beiden anderen zeigten Durchschlags-kräften. a. C. Eppenhofen und B. C. B. Ge-belsberg stünden mit 5 bzw. 3 Punkten den Schluß der Tabelle.

#### Hessischer Gau.

Im Hess.-Gau haben Sport Kassel — der vorjährige Gaumeister — und T. S. B. Kassel 48 gleiche Resultate. Wer von beiden für die Meisterschaft in Frage kommt, läßt sich nicht voraussagen. In weiteren Abständen folgen Gießen 1900, B. f. B. Marburg, Kurfürsten, und Sp.

## Das Geheimnis des Schränkchens

Roman von Burton C. Stevenson.

(Manuskript verboten.)  
„Du wirst ihm natürlich das Schränkchen wie-der ausliefern müssen?“  
„Ich glaube schon, es gehört ihm ja. Wenigstens gehört es nicht Rantine.“  
Er steckte das Telegramm in seinen Umschlag und händigte es mir wieder ein. Ich sah ihm an, daß er verblüfft und aus der Fassung gebracht war.  
„Nun,“ sagte er schließlich, „ich interessiere mich trotzdem noch für das Schränkchen, Vetter. Es wäre mir recht, wenn du es solange als irgend möglich behältest. Auf alle Fälle würde ich es nicht herausgeben, bevor er dir das andere Manuskript bringt, das Rantine wirklich erworben hat.“  
„Das muß er schon, verlaß dich darauf,“ stimmte ich schnell bei. „Das wird gewisslos einige Tage kosten, sogar mehr als das, wenn Rantines Schränk-chen in Paris befindet.“  
Gottfried winkte dem Kellner, verlangte die Rech-nung und bezahlte.  
„Und nun wollen wir uns auf den Weg ma-chen,“ erklärte er, „und uns, wie wir beabsichtigen, dieses Schränkchen man genauer ansehen. Du wirst mir für einen Marken halten, Vetter, aber sogar dieses Telegramm hat meinen Glauben an das Vor-handensein eines Geheimnisses nicht erschüttert.“  
„Und an alles, was drum und dran hängt?“ fragte ich.  
„Gewiß,“ antwortete er langsam, „und an alles, was drum und dran hängt.“  
Auf dem Wege zum Rantineschen Hause sagte er nichts mehr, aber aus seinen Stirnfalten konnte ich erkennen, wie verzweifelt er sich bemühte, diese neue Verwicklung in dem Geheimnis zu entwirren.  
„Die Belagerung scheint aufgehoben,“ bemerkte ich, als wir anlangten.  
„Die Belagerung?“  
„Parks telefonierte mir, daß seine geschätzten Kollegen den Ort umzingelt hätten. Ich wies ihn an, die Stellung zu verteidigen.“

„Arme Burschen,“ bemerkte Gottfried lächelnd, „wenn man denkt, daß all ihre Witten aus dem besteht, was ihnen Gaby mitteilen kann!“ — Dann blieb er stehen und betrachtete das Haus.  
„In welchem Zimmer befindet sich das Schränk-chen?“ fragte er.  
„Da, Empfangszimmer ist hier, wo die zwei Kabinen geschlossen sind. Das Schränkchen steht im Empfangszimmer, welches ein Fenster auf dieser und auf der anderen Seite hat.“  
„Bitte, warte einen Augenblick, ich möchte sie mir ansehen,“ sagte er. Er sprang über den klei-deren Baum, ging am Hause entlang und um die Ecke. Nach einer Minute kam er wieder zurück.  
„Es ist alles in Ordnung,“ sagte er befreit.  
„Natürlich,“ erwiderte ich, „Glaubst du?“  
„Wenn das Schränkchen das enthält, was ich glaube, Vetter — ja,“ fügte er ein wenig hitzig hinzu, „als er meinen Vetter bemerkte, und was ich immer noch glaube, dann würde es im stärksten Gewölbe der Nationalbank nicht sicher sein.“  
Damit ging er voraus, um zu lauten.  
Ich folgte ihm schweigend.  
Parks erschien fast augenblicklich. Aus seiner Wirtene konnte ich entnehmen, wie froh er war, mich zu erblicken.  
„Nun, Parks,“ sagte ich, als wir eintraten, „es ist doch hoffentlich alles in Ordnung.“  
„Ja, Herr Vetter,“ antwortete er, „aber — aber man wird ein wenig nervös.“  
Ich hörte hinter mir ein Geräusch, als ich Parks meinen Mantel übergab. Als ich mich umwandte, bemerkte ich, daß Rogers auf dem Feldbett vor der Türe zum Empfangszimmer lag.  
„Nun,“ fragte ich, „Sie sind wieder auf?“  
„Ja, Herr Vetter,“ antwortete er, ohne mich anzusehen, „ich wollte Parks Gesellschaft leisten.“  
Parks lächelte etwas verlegen.  
„Ich habe ihn dazu veranlaßt, Herr Vetter,“ sagte er, „ich fühle mich so einsam und verlassen, daß ich jemand haben mußte, mit dem ich mich unterhalten konnte. Besonders, nachdem der Einbruch-alarm geklingelt hatte.“  
„Der Einbruchsalarm?“  
„Was heißt das?“

„Wir haben einen Einbruchsalarm an den Fen-tern. Gewöhnlich ist er tagsüber ausgeschaltet, aber ich hielt es für angebracht, ihn heute eingeschaltet zu lassen. Und da hat es heute etwa um drei Uhr geklingelt. Ich dachte erst, daß irgend-jemand von der Dienerschaft ein Fenster auf-gemacht habe, aber ich habe mich überzeugt, daß das nicht der Fall war. Ich glaube, es war da irgend-etwas nicht recht geheimer.“  
„Haben Sie alle Fenster nachgesehen?“ fragte ich.  
„Ja, Herr Vetter. Es kam auch ein Polizist, um zu se-hen, was los sei. Wir sind zusammen herumge-gangen, um die Fenster nachzusehen, aber sie waren alle geschlossen. Das hat mich eine Weile lang etwas kurzsinnig gemacht.“  
„Funktioniert der Alarm jetzt?“  
„Nein. Der Polizist sagte, es müsse irgendwo Kurzschluss eingetreten sein, und versprach, den In-stallateur heranzuschicken. Aber bis jetzt ist niemand gekommen, um den Schaden festzustellen.“  
„Wir wollen doch auch selber nachsehen,“ meinte Gottfried. „Wir sehen Sie hier, Parks. Wir werden es schon finden. Und Sie sollen die Türe nicht eilen. Gehen Sie ohne Schlüssel lassen!“  
Wir gingen nun von einem Fenster zum an-deren, und Gottfried untersuchte sie mit einer Sorg-falt, die mich in Erstaunen versetzte, da ich keine Ahnung hatte, was er zu finden erwartete. Aber wir beobachteten unseren Mundgang, ohne daß er etwas Ungewöhnliches entbeht zu haben schien.  
„Jetzt wollen wir uns das Empfangszimmer anse-hen,“ sagte er, und eilte mir voraus mit einer Sicher-heit die Türe hinunter, aus der ich entnahm, daß er das Haus schon früher genau durchsucht hatte.  
In der Küche trafen wir die Köchin und das Hausmädchen, die nahe beieinander saßen und sich in ängstlichem Flüsterton unterhielten. Sie begrüß-ten uns mit furchtsamen Blicken. Während Gottfried seine Untersuchung fortsetzte, blieb ich stehen, um sie zu beruhigen. Dann hörte ich, wie er mich rief.  
Ich fand ihn in einer Art von Rumpelkammer. Er stand vor dem einzigen, kleinen Fenster, seine Taschenlampe in der Hand.  
„Da ist es!“ sagte er mit vor Erregung zit-ternder Stimme, und ließ den Lichtstrahl seiner

Laternen auf die Stelle am Fenster fallen, wo die beiden Hängel zusammenkamen.  
„Was gibt es denn?“ fragte ich. „Ich kann nichts Ungewöhnliches sehen.“  
„Was? Du siehst nicht, daß heute nacht etwas-brochen werden sollte? Was soll denn das da be-deuten?“  
Mit dem Fingernagel drehte er das Ende eines dünnen isolierten Drahtes heraus. Jetzt erst sah ich, daß der Draht durchgeschnitten worden war.  
„Einen Augenblick erlaube ich nicht die volle Be-deutung des durchgeschnittenen Drahtes. Dann aber wurde sie mir klar.“  
„Ja, Herr Vetter,“ bemerkte Gottfried trocken, „meine Dicht-ung scheint sich weiterzulösen. Jemand hat Un-fallen zu einem stillen Besuch des Hauses ge-macht, der heute nacht stattfinden soll — zweifellos-jemand, der sich für das Schränkchen interessiert.“  
„Wer hat er keine verloren,“ erklärte ich.  
„Er wußte, daß er keine zu verlieren hatte. Als du die Kabinen zusammen ließt, verrietest du ihm, daß du sein Spiel durchschautest. Er wußte, daß die Markierung erdienen würde, wenn er den Draht durchschneidet, aber er wußte auch, daß hun-derter gegen eins zu wetten war, daß man den durch-schnittenen Draht nicht entdecken und daß man die Markierung vor morgen nicht wieder in-handnehmen würde.“  
„Warum sollten wir ihn nicht aus dem Hinter-halt erwarten?“ schlug ich vor.  
„Ich können es ja versuchen, aber es wird ein äußerst gewagtes Unternehmen werden, mein lieber Vetter!“  
„Ein gewagtes Unternehmen genügt für heute nacht,“ meinte ich leuchtend, denn mein Glaube an das Vorhandensein eines Geheimnisses und an das Gelingen von allem, was drum und dran hing, war mit einem Schlage wieder erwacht. Ich hatte das Ge-fühl, ich müsse Gottfried Abhilfe leisten, daß ich ihn in Knebel entgegengesetzt hatte. — „Wir wollen erst einmal abwarten, ob wir das erste überleben, um uns in das zweite einzulassen.“  
„Ganz recht,“ sagte Gottfried lächelnd. „Der ist will erst diese Beschäftigung wieder aufnehmen.“

B. Kasse-  
tingen ur-  
nicht be-  
Bereins-  
gegen A.  
Zum  
Deutsche  
hallenach-  
langvorte-  
begannen  
Ueberlege-  
der Galt-  
großen C.  
der erste  
Vorprun-  
Punkte er-  
den in der  
ihren Ge-  
verließen  
in der 3.  
Von den  
Erachten  
der Hiesi-  
der Hiesi-  
unentschie-  
Mörke. W.  
und Kraf-  
tungen.  
innerungs-  
war wie  
niffe.  
1. G.  
Juge-  
ger B. na-  
— Pieper-  
nach 2 U.  
Reich-  
entflehden-  
Schw.  
Doh (une-  
Reich-  
Kalki (u.  
Schw.  
Doh (une-  
Schw.  
Schw.)  
Ende-  
Unsere  
Sonntag  
gramm du-  
fieren zu  
sicherstelle  
gehaben.  
generar-  
nis ent-  
Intend-  
Vortrag i-  
tischen  
Gegen-  
Ausführ-  
Träger der  
diesen zwe-  
dengetes  
saffung U.  
In tiefsich-  
die Umst-  
und Kom-  
geheuer tr-  
luffigen, i-  
der Entw-  
gentlichen  
entäußer-  
mit dem  
Klement  
Wette, wo-  
lung von  
brechen K-  
Sime des  
Gottes d-  
Priester d-  
gottesdien-  
monnen  
Schauspiel  
seien Dra-  
weiteren  
don des  
Gores un-  
die ich an-  
babe.  
Als B.  
uns die  
ausgewähl-  
Die Be-  
Kölner Dra-  
fuh) und  
rühlos.  
eindrucks-  
mit Wüdis-  
gebeilen.  
erst nach  
begannt  
2 Uhr hin-  
empfinde-  
gelungene  
Herr Jnt-  
Zeit Schri-  
genfeiter  
Wagen n-  
Verlassen  
Um 9.  
dem Not-  
ein. Der  
Grillo  
großer In-  
von W.  
fener Bri-  
lus W.  
Unionban-  
Unionban-



**6x4**  
Serien preiswerter  
Damen-Konfektion

Hemdblusen  
24.00 42.00 65.00

Gebrüder  
**Alsberg**  
Aktiengesellschaft · Bochum

Beachten Sie Fenster:  
25 \* 26 \* 27

Wollblusen moderne Formen  
50.00 75.00 98.00 145.00

Seidenblusen solide Qualitäten  
125.00 150.00 175.00 225.00

Kunstseidene Jumper  
150.00 175.00 198.00 250.00

Kleider (Wolle und Seide)  
350.00 475.00 595.00 725.00

Damen-Mäntel  
298.00 375.00 525.00 690.00

Kostüme  
550.00 675.00 875.00 975.00

Alle noch vorhandenen Delwaren sind ohne Ausnahme  
jetzt im Preise bedeutend herabgesetzt.

• Emil Etzemüller •

**Gesellschaft für Literatur u. Kunst**  
Bochum  
Dienstag, den 10. Januar 1922, abends 8 Uhr  
im großen Saale des Parkhauses:  
**5. Dichter-Abend**  
**Karl Schöle:**  
Aus eigenen Werken.  
Eintrittskarten zum Preise von 5.- M. sind in den  
bekannten Buchhandlungen und an der Abendkasse  
zu haben. 8309  
Die Saaltüren werden um 8¼ Uhr geschlossen.

**Notgeldsammler** welche über den Wert  
ihrer Sammlung stets  
informiert sein wollen,  
verlangen gegen Ein-  
sendung von Mk. 4.- portofrei meine  
**Monatliche illustrierte Preisliste**  
mit über 150 Abbildungen. 8347  
Postcheckk.: Hamburg 41712  
**Victor Engelmann, Kiel**

**KAFFEE HACKERT** Bochum,  
gegenüber der Feinbäckerei und Konditorei  
Heute  
Spezialität: **Königskuchen.**

Neul  
**Die große Mode**  
Anfertigung sämtl. Stickereien,  
Hohlsaum, Stoffknöpfe und  
Plissee aller Art.  
**Kunststopterei Kortumstraße 6**  
Geschwister Wingens. 2118

**Zuschneide- u. Näh-Kursus**  
auch tageweise 8103  
Stan. C. Krenz, Humboldtstr. 11 Eingang  
Schillerstraße

**Ausbildung z. Chauffeur**  
erfolgt für jedermann in der Bochumer Chauffeur-  
Schule. Stinnesstr. 20. Eintritt jederzeit

**Vereinigtes Stadttheater**  
Bochum-Duisburg.  
Montag, 9. Januar, 7½  
bis 10¼. Gefühl. Worts.  
für den Gefangenen  
Schlagel und Eilen  
**3er und Zimmermann**  
(An Duisburg: Die  
Häuber).  
Dienstag, 10. Januar, 7  
bis 11. 8. 11.  
**Das Käthchen von  
Heilbronn.**  
(An Duisburg: 3er  
und Zimmermann).

**Neues**  
**Operetten-Theater**  
Bochum  
Rottstr. 29. Telef. 534  
Heute und folgende  
Tage 8 Uhr  
**Wiener Blut**  
Operette in 3 Akten  
von Joh. Strauß.

In Vorbereitung:  
**Robert u. Bertram**  
Posse mit Gesang und  
Tanz in 4 Akten von  
Gustav Raeder.

Vom Abbruch  
gut erhaltenes  
**Bauholz**  
Balken, Bretter,  
Türen u. Fenster  
zu verkaufen. 8345

**Carl Hofmann,**  
Bongardstr. 15 II.

**Kohlen u. Koks**  
für Industrie und Hausbrand liefert  
pünktlichst  
**Bochumer Kohlen-Kontor**  
Humboldtstraße 55. — Telefon-Nr. 5507. 8102

**PELZHAUS**  
**JUL. OFFSZANKA**  
BOCHUM, BUDDENBERGSTR. 10  
GEGRÜNDET 1858  
**ERSTKL. FACH-GESCHAFT**  
**FÜR GEDIEGENE, FEINE**  
**— PELZ-WAREN —**  
**EIGENE KURSCHNEREI**

**Wäsche-Anfertigung**  
**Eleg. Damen-Wäsche**  
**Herren-Oberhemden**  
Erstes Bochumer Wäsche-Atelier  
**Auguste Becker** Klosterstr. 16  
Erste Etage

**Hohlblecherei und Reparatur-Werkstatt**  
für Rasier-, Masch., Brot- u. Taschen-Messer,  
Scheren, Beile, Klängen etc. Lieferzeit nur 24 Std.  
**Sollinger Stahlwarenhäuser** Fred Bernards,  
Friedrichstr. 20. Tel. 483

**Korsetts**  
fertig u. nach Maß, auch  
von ausgebeugenen Stoffen  
schnell, solide u. preiswert  
Spezial-Korsettschäft:  
**Fischer, Rottstr. 11.**

Große Posten  
**Schultornister**  
u. Mädchentaschen  
angekommen.  
**Prima Rindleder,**  
Püsch u. Segeltuch.  
In Sattlerarbeit  
Bekannt billige Preise.  
**Mummeltheysche**  
**Centralbuchhandlung**  
Bochum, Obere Marktstr. 31  
8107 Telefon 3068

zum  
**Puppenkönig**  
Bochum, Gr. Beckstr. 13.  
Aelt. Spezialgeschäft am Platz  
Puppen werden d. ganze  
Jahr geheilt. Anfertigung  
sämtl. Haararbeiten, auch v.  
ausgeklümmten Haaren.  
**Wilh. Hochstetter,**  
Frisier u. Parfümmeister.  
meiner, Prim. Bochum 131

**Planos**  
**Marks**  
Bochum

**Preuß. Klassen-Lotterie**  
Die Erneuerung der Lose zur 2. Klasse  
muß bis spätestens **Mittwoch, 11. Januar,**  
abends 6 Uhr geschehen. Eine Aufforde-  
rung zur Erneuerung durch Karte kann  
wegen der hohen Portokosten in Zukunft  
nicht mehr erfolgen. 8312

Die staatlichen Lotterie-Einnahmer:  
**Arnold, Brecken, Traß, Vogelsang.**  
**Eisen Metalle**  
und Felle  
kauft zu den höchsten Tagespreisen  
**Levy Nachfolger, Bahnhofstr. 13** Telef.  
20 94

**Ohne Operation**  
Frauenleiden, Blutungen, Haut-, Blasen-, Geschlechtsleiden,  
Hernien, Asthma, Lungen- und Magenbeschwerden, Ge-  
schwüre, Flechten, Krätze, in 24 Stunden, Beseitigung behänd.  
**Bücher** früher städt. Arzt in Jamaica N. Y., Amerika.  
1893 Vizepräsident der Amerik. Vereinigung  
der Aerzte und Operateure von Amerika.  
8142  
Bochum, Bahnhofstr. 40 — Sprechst. 10-12, 2-5 Uhr.

**Eine gute Druckfache**  
Durch eine saubere u.  
wirkungsvolle aus-  
geführte Druckfache  
haben Sie stets der  
Konkurrenz gegenüber  
einen Vorsprung. //  
Gesamtdrucke Ge-  
schäfts-Druckfachen  
liefert die  
Buchdruckerei Wiltz,  
Gumpel, Kommandit-  
gesellschaft, Bochum,  
Buddenbergstraße 11.  
Vertreterbuch u. fach-  
männische Berat. un-  
verbindl. Fernr. 126.  
**die beste Empfehlung**

Mr  
Zweiter  
B  
Nachdruck  
im Nachdruck  
Mädchah  
einlohn  
Anfang  
Bochum  
st. u. v.  
in Boch  
tügen m  
gungsfoll  
Gehalt m  
in der  
schnell un  
dem St  
gung de  
bis Ende  
nicht a  
dem glich  
über Scho  
Kette  
legen.  
Da vo  
Kasse alle  
wird bew  
trossen w  
Steuer  
1. an d  
Bau  
im Sta  
Sta  
Hr B  
Gum  
jung  
2. an a  
auf  
Neben  
Kasse  
zu den  
folche Vir  
gere Ange  
betreuer  
in den W  
betreuer  
Arbeitsne  
neten Un  
Kasse über  
rechnung  
ausgestellt.  
Gebrauch  
für  
tenen S  
in Emph  
dere u  
Die C  
len Unto  
wird fle  
Anträgen  
Nachricht  
in denen  
genügend  
Befannt  
1293  
im C  
Für a  
Hausbalis  
Hienbahn  
geleben.  
die Best  
der Ei  
und des  
Kie m  
ierte G  
Hr. für  
3 Willio  
Millionen  
verfügte  
für die  
jem Wal  
Umbau d  
hof u. a  
richtung  
tinen  
penanlag  
2 Willio  
Stra  
Eine  
Bei d  
tollen d  
an Ha  
Die Hag  
ter Ber  
kurieren  
betrieft  
nehen, f  
weder e  
etnem C  
Reichsve  
anfall d  
ordnung  
unter d  
betr. G  
nicht wo  
ber Sto  
mehr fo  
So  
Kahl b  
fokten e  
Arbeits  
gebenbe  
daß die  
übertrag  
Holtge  
re n  
Gefüh  
hinfich  
Anfrage  
allgeme  
berechn  
Abficher  
Kette, w  
woben  
U  
am 2.  
Gewinn  
Wart  
1. Will  
winne  
1. Gew  
geltend



hierbei nicht Überbretungen anderer Gesetzebestimmungen erfolgen, so kommt mindestens grober Unfug in Frage, der nach den Gesetzen mit Haft oder mit Geldstrafe geahndet wird. Besonders gefährlich sind diese Handlungen, wenn bei hartem Laubwetter die Bälle besonders hart (sogenannte Eisbälle) gemacht werden. Es sind nicht nur nur großen körperlichen Schaden sondern auch Sachschaden erlitten haben. Die Eltern tun gut, ihre Kinder von solchen Handlungen abzuhalten, da sie finanziell für den verursachten Schaden aufkommen müssen. Auch wiederholte Hinweise in der Schule dürften von Erfolg sein. Die Polizeibeamten haben Anweisung, jeden Fall zur Anzeige zu bringen.

**Sängerehrer, 7. Jan. Bautätigkeit.** Die Bautätigkeit hat im vergangenen Jahre einen bedeutenden Aufschwung im Verhältnis zum Jahre vorher genommen, was folgende Statistik beweisen mag: 33 (37) Baugenehmigungen wurden erteilt und 11 (3) neue Wohnhäuser sind fertiggestellt worden. 10 (18) Wohnungen sind entstanden, und zwar 29 (9) durch Neubau und 1 (9) durch Umbau. Die eingekammerten Zahlen beziehen sich auf das Jahr 1919 bis 1920.

**so. Werne, 7. Jan. Fortbildungsschul-Festtage.** Auf Grund des § 16 des Gewerbe- und Handelslehrer-Dienstvertrags vom 10. Juni 1921 ist mit Zustimmung der Gemeindevorstellung auch für den Bezirk der Gemeinde Werne eine Ortsabgabe der Fortbildungsschüler und derjenigen Gewerbetreibenden, die mindestens fünf Arbeiter beschäftigen, zu den Kosten der Schulunterhaltung einen Beitrag zu leisten. Die Veranlagung, welche nach den Gewerbeverordnungen erfolgt, ist soweit nötig, daß in kurzer Zeit die Beiträge ausbezahlt werden können. — **Arbeitshaus.** Ein ständiger Ratspräsident, der Arbeiter Walter S., der vor einiger Zeit dem Provinzial-Arbeitshaus in Bismarckstraße überwiesen worden war, ist verhaftet worden. Die Verhaftung erfolgte seiner Zeit, weil S. nicht für seine Familie gesorgt hatte. — **Lehrer Vollmer** von der Realschule hier selbst ist auf seinen Wunsch nach Weimar versetzt worden. — **Gemeinderats-Sitzung.** Am Montag, 8. d. M., nachmittags 4 1/2 Uhr, findet im Sitzungssaal des Rathauses eine Sitzung der Gemeindevorstellung statt. In der Sitzung erfolgt die Umnäherung des Amtmanns und des besoldeten Beigeordneten durch den Rat. — **Beobachtungen.** Am 1. d. M., 1921 betrug die Zahl der in der Gemeinde Werne wohnhaften Familien 4168. Die Gesamtbevölkerung betrug 20 611 (10 483 männlich und 9 928 weiblich). Beim Gesamtamt Werne wurden im verfloßenen Jahre beurkundet: 590 (608) Geburten, 318 (329) Heiratungen, 179 (184) Sterbefälle und 20 (18) Todesurteile. Die eingekammerten Zahlen beziehen sich auf das Vorjahr.

### Aus der Nachbarschaft.

**kl. Werne, 7. Jan. Das Eingemeindungsgebiet des Ruhrgebietes.** Der Verband hat noch längere Zeit auf sich warten lassen. Der Verband ist zurzeit damit beschäftigt, die ihm von den beteiligten Städten und Gemeinden eingereichten Unterlagen zu prüfen. Dieser Tage wollte auf dem hiesigen Rathaus ein Beamter des Verbandes, um sich über einige Unklarheiten in dem städtischen Eingemeindungsplan Aufklärung zu holen.

**(1) Wattenfeld, 7. Jan. Zwei schwere Einbruchsdiebstähle** wurden hier und in Gänigfeld ausgeführt. Bei der Firma Benneburg an der Hordeler Straße wurden aus den Werkstatträumen zwei Treibriemen von bedeutendem Werte gestohlen. — In Gänigfeld stahlen ein Kaufmann an der Sandstraße einen Reichtum an und stahlen diesem aus einem verschlossenen Kasten ein Reichtum an. — In Sandstraße stahlen ein Kaufmann an der Sandstraße einen Reichtum an und stahlen diesem aus einem verschlossenen Kasten ein Reichtum an. — In Sandstraße stahlen ein Kaufmann an der Sandstraße einen Reichtum an und stahlen diesem aus einem verschlossenen Kasten ein Reichtum an.

**W.D. Wanne, 7. Jan. Festgenommener Defraudant.** Der 18 Jahre alte Schiffer Euer aus Wahren hatte in Düring 35 000 M. gestohlen, die er in Wittenhausen mit einer Händlerfamilie und deren Tochter bis auf einen kleinen Rest verjubelte. Als die Gesellschaft dieser Tage wieder eine kostspielige Vergnügungsfahrt nach Dortmund unternahm, griff die Behörde ein und machte dem Euer ein Ende.

**ro. Linden, 7. Jan. Die Erbhungs- und Begräbnisarbeiten der Dattinger Straße** von der Wollischen Maschinenfabrik bis zum früheren Kleinfelds Einwohnerrathaus sind nach viermonatlicher Arbeit zu Ende geführt worden. Positiv beschleunigen nach der Straßenfertigung die Wasserleitungen endgültig, die sich früher nach jedem Regen in der Straßenniederung anstammelten. Besonders dankbar ist es zu begrüßen, daß auch der Bürgersteig in großer Breite ausgebaut und weitergeführt worden ist. Die Weiterführung des Bürgersteigs bis zur Wollischen Straße — früher Grotte — soll dem Vernehmen nach bereits geplant, aber an der hohen Forderung des Besitzers der anstehenden Weile leider

gehindert sein. — Der Streit um den Gemeindefestherkosten der Großgemeinde Linden-Dahlhausen erfüllt hierorts noch immer die Gemüter. Wenn Stimmengleichheit nach letztem Recht Ablehnung bedeutet, dann haben wir eigentlich jetzt hier eine „Vorherbeifahrt“ Zeit. Schlimm scheint das ja wohl nicht zu sein, denn der Gemeindefestherkosten läuft im alten Gleise ruhig weiter.

### Aus den Provinzen.

**kl. Dortmund, 7. Jan. Noch keine Einstellung in der Kanalschiffahrt.** Die in der ablaufenden Woche stattgefundenen Verhandlungen zwischen dem Arbeitgeberverband in der Kanalschiffahrt und dem Transportarbeiterverband haben wieder zu keinem Ergebnis geführt. Die verlaufte, erwartete man am Dienstag der neuen Woche den Schiedspruch des Reichsschiedsgerichts.

**(2) Wittenfeld, 7. Jan. Arbeiter-Schicksale in Sowjet-Rußland.** Von einem hohen aus Russland zurückgekehrten polnischen Bergarbeiter, der mit seiner Frau und einem Kinde seiner Zeit der Hungen russischer Arbeiter für russische Fabriken gefolgt war, wird folgendes mitgeteilt: Ich bin im Herbst 1920 mit einer Anzahl Kameraden in Essen angeworben worden. Die Verhältnisse in den russischen Fabriken, die hohen Löhne, die guten Wohnungsverhältnisse wurden uns in den besten Worten beschrieben. Die russischen Arbeiter verhielten sich überaus freundlich, denn sie waren uns Anhängen für die Hilfe und, jedem 10 000 russische Rubel, auf den Tisch. Das Geld wurde uns sofort ausbezahlt. Wir rüsteten uns, das wir Anfangs Oktober abreisen konnten. Unsere Möbel hatten wir hier verkauft und nur das Notwendigste mitgenommen. Nach unsäglichen Mühen kamen wir nach Moskau, und zwar ein großer Transport in 17 Kisten. In einer kargen voller Schmutz und Ungeheuer wurden wir zusammengepackt. War die Verpflegung auf dem Schiff und auf der Bahnreise noch geradezu Standesgemäß gewesen, so war sie hier noch viel schlechter. Mit Brot, hergestellt aus Kleie und Gerst, mußten wir uns durchschlagen, bis uns nach drei Tagen ein Zimmer angeboten wurde, in dem ich mit meiner Frau und meinem Kinde wohnen sollte. Es fehlte natürlich alles, und wir nächteten auf dem nackten Boden. Die Männer mußten uns am dritten Morgen in einer Maschinenfabrik melden, in der mehr als 200 Arbeiter waren als Arbeiter. Jeder der zweite Arbeiter hatte eine Rekrutierung in der Hand. Erst jetzt sahen wir, was wir verloren hatten. Die Bezahlung war zwar hoch genug, doch war mit dem Gelde nichts anzufangen. Es wurde von Tag zu Tag schlechter, und da wir wenig und ordentliche Nahrungsmittel nicht kaufen konnten, nach mein zweijähriges Kind schon nach einigen Wochen an Entbehrung. Auf Anordnung von Sowjeträten kamen die neu angekommenen deutschen Arbeiter in eine etwa 40 Kilometer östlich von Moskau gelegene ehemalige Munitionsfabrik. Dort war es noch mehr ländlich. Die Not wurde aber mit jedem Tage größer. Auch meine Frau erkrankte schwer, und ärztliche Hilfe war nicht zu erreichen. Unter großen Entbehrungen ist es uns dann gelungen, nach Deutschland zurückzukehren. Wir haben alles verloren: unsere gesamten Kleider, Wäsche und unser Kind. Was nicht verloren wurde, ist uns gestohlen worden. Selbst am hellen Tage war niemand auf der Straße sicher. Kleider wurden den Leuten vom Leibe gerissen, Lebensmittelgeschäfte waren Tag und Nacht beriegt. Nur durch meine Entschlossenheit konnte mir etwas erhalten. Mit Hilfe des roten Kreuzes ist es gelungen, bis nach Stockholm und von dort nach hier zurückzufahren. In Stockholm wurden uns vom roten Kreuz die allerersten notwendigen Kleidungsstücke verabfolgt, da wir sonst fast nadt und in Lumpen gekleidet in unser Vaterland hätten zurückkehren müssen. — Diese Angaben des Bergmanns Joh. P. wurden durch zwei Bescheinigungen des roten Kreuzes in Stockholm und der Grenzstationen bestätigt. (So steht also das Paradies der Kommunisten aus!)

**(3) Münster, 7. Jan. 30 000 M. Fittisfelle gestohlen.** In einer der letzten Nächte wurde in dem Kürschnergeschäft Schläger am Sandring ein Schaufenster geknackt und aus der Auslage Fittisfelle im Werte von etwa 30 000 M. gestohlen. Der Dieb hatte am Abend vorher verpfändet, sein Schaufenster zu räumen, was er sonst jeden Abend zu tun pflegte.

**W.D. Wittenfeld, 7. Jan. Ungetreue Angekellte.** Eine Angekellte der Stadtkasse, die mit der Ausgabe von Notgeld betraut war, ist nach der „Westf. Ztg.“ wegen Unterschlagung von 40 bis 50 000 M. verhaftet worden. Der Verdächtige des Diebstahls ist ebenfalls in Haft genommen worden.

**W.D. Wittenfeld, 7. Jan. Wildwestliche Stände.** In der Gemeinde Wertheimer erschienen am Sonntagabend bei dem Bismarckfabrikanten Wiesmann vier maskierte Kämpfer, die mit vorgehaltenen Revolvern die Herausgabe des Geldes forderten. Sie raubten 23 000 M., darunter 4000 M. in Wittenfeld.

Seidenarbeiten, sowie für 7000 M. Zigaretten und verschwand unbeschadet.

**Wittenfeld, 8. Jan. Der 150 000-Mark-Rummel aufgelöst.** Vor einigen Tagen ging durch die Presse eine Mitteilung, daß ein Junge am Bismarck in der Nähe der Emscher eine braune Leberkiste mit 150 000 Mark gefunden habe. Schon am anderen Morgen waren diese 150 000 Mark auf 950 000 Mark angewachsen. Da bei der Polizeibehörde von dem glücklichen Fund nichts bekannt war, so stellte diese alsbald Ermittlungen an und ermittelte den angeblichen Finder. Es hat sich nunmehr herausgestellt, daß die ganze Geschichte von vorn bis hinten erfunden ist.

**W.D. Wittenfeld, 7. Jan. Ekelstunde bei Ausbuchtungsarbeiten an der Untermauerstraße.** Man auf die Knochen von zwölf menschlichen Ekelstunde. Wie man annimmt, bildet das betreffende Grundstück einen Teil des früheren Judenfriedhofes, der im 17. Jahrhundert an der jetzigen Schulstraße außerhalb der Stadtmauer gelegen hat.

**Wittenfeld, 7. Jan. Verwegener Raubüberfall.** Einen verwegenen Raubüberfall verübte am Sonntagabend in der Wollischen Maschinenfabrik ein unterkorn entkommener Mensch im Alter von etwa 25 Jahren. Er bot dem im Laden anwesenden Geschäftsinhaber Silber zum Kauf an, schlug ihn dann mit einem Hammer auf den Kopf und betäubte ihn dadurch. Dann eilte der Räuber in die neben dem Laden befindliche Küche, in der Frau Köhner anwesend war, hieb auch auf sie mit dem Hammer ein, ergriff aber die Flucht, als die überfallene Frau laut um Hilfe schrie. Der Räuber konnte keinerlei Beute machen. Der Raubüberfall ist um so frecher, als er in der belebten Straße in unmittelbarer Nähe des Rathauses verübt wurde. Verursacht liegt glücklicherweise bei dem Überfallenen nicht vor.

**Wittenfeld, 7. Jan. Die Städtische Sparkasse überlebt.** Die Städtische Sparkasse in Wittenfeld, welche seit 100 Jahren im Bestehen ist, hat am Sonntagabend in der Wollischen Maschinenfabrik ein feierliches Fest gefeiert. Oberbürgermeister Dr. Kirchbaum überbrachte die Grüße und Wünsche des Regierungspräsidenten und wies darauf hin, daß die hervorragende Entwicklung der Städtischen Sparkasse als einer von Bürgern für Bürger geschaffenen Einrichtung die Stadt berechtige, auch in dieser schweren Zeit den Jubelstimmung teilhaben zu lassen. Der Festabend wurde durch die Teilnahme von Bürgern und der Sparkassen von ihren Angehörigen bis zur Festzeit.

**W.D. Wittenfeld, 7. Jan. Verkrachte Todesanzeige.** Der Student W. Kränlein von hier hatte am Neujahrstage in einer Darmstädter Zeitung im Namen seiner trauernden Eltern seine eigene Todesanzeige lassen. Nachdem er die Anzeige ausbezahlt hatte, schob er sich eine Kugel in den Kopf. Er wurde aber nur verletzt und man hoffnung, daß er dem Leben erhalten bleiben wird.

### Bermitteltes.

**Ellenore-Anknote.** Hans Brandenburg erzählt in der im Verlage von Walter Eiserich-Verlag erschienenen Zeitschrift für Bücherfreunde „Die Hühner“ folgende hübsche Anekdoten des Dichters: Eine mir bekannte Dame gab vor vielen Jahren ein Gedichtbuch heraus, das sie nach dem Wunderlande „Hahana“ benannte. Sie schickte es Dilettanten von Ellenore. Dieser war bei aller Begeisterungsfähigkeit gegenüber Freunden und solchen, die er als Künstler ernst nahm, durchaus kritisch, aber den Trost der vielen, die ihn mit ihren Ehrenwörtern überschütteten, ließ er aus Gutmütigkeit und bequemer Notwendigkeit gleichmächtiger Liebe ab, so daß es im allgemeinen ehrenvoller war, von ihm auch getadelt, als nur gepriesen zu werden. Jener Dame schrieb er nach allzu flüchtigem Blick auf den vorliegenden, hochverehrten gnädigen Fraulein, für Ihr wundervolles Gedichtbuch „Hahana“!

**Zweite deutsche Erfindungsmesse in Mannheim.** Der durch seine diesjährige Erfindungsmesse in weiteren Kreisen bekannt gewordene Reichsverband für das Erfindertum e. V. Mannheim, veranstaltet 1922 in sämtlichen Räumen des Mannheimer Hofgartens die 2. deutsche Erfindungs- und Neuentdeckungsmesse während der Mannheimer Maiwoche vom 28. April bis 4. Mai 1922. Diese wird, nach Geschäftsverteilung geordnet, eine Uebersicht über die letzten Erfindungen und Neuentdeckungen in Modellen und Mustern, die von Interessenten auch käuflich erworben werden können, enthalten. Die näheren Bedingungen sind auf Anfrage mit Rücksicht von der Geschäftsstelle des Reichsverbandes für das Erfindertum e. V. Mannheim Nr. 3, zu erfahren. Zahlreiche bedeutende Firmen haben sich bereits als Aussteller angemeldet.

**Das gefährlichste Jahr der Ehe.** In der schweizerischen Tageszeitung „Charme“ steht unter dieser Überschrift ein Artikel, der zweifellos alle Ehepaare und solche, die es noch werden wollen, interessieren wird. Sachverständige haben nämlich nach langem Studium „das gefährlichste Jahr“ der Ehe herausgefunden — es ist das dritte. Wie

sind die Sachverständigen darauf gekommen? — Sie sind einfach von der Ehegesundheitsstatistik ausgegangen und aus diesem Studium haben sie erfahren, daß der dritte Teil oder mindestens ein Viertel aller Ehescheidungen im dritten Jahre der Ehe stattfindet. Die meisten Eheleute halten bis zu diesem Jahre durch, und wenn sie die dritte dieses Jahres überstanden haben, so sind die Aussichten die denkbar besten, daß in Zukunft alles gut gehen wird. Aber nun fragt man sich natürlich, warum gerade das dritte Jahr das gefährlichste ist? Die Sachverständigen erklären darauf, daß zwei Jahre Romantik in der Regel genug sind. Die Hoffnung, daß die romantische Zeit sich auch für die nächsten Jahre fortsetzen wird, ist irrig, es sei denn, daß Mann und Frau instand sind, sich selbst eine ewige Romantik einzureden. Und dazu kommen praktische Bedenken. So können z. B. Geldsorgen leicht die Ursachen für eine Scheidung werden, denn es ist natürlich eine andere Sache, ob man eine oder zwei Personen ernähren soll. Auch das dritte Kind ist immer ein sehr verhängnisvoller Punkt. Das Kind, das eigentlich die beiden Ehegatten fester aneinander binden sollte, trennt sie oft genug. Und ein Gatte, der noch nicht genügend Verständnis besitzt, kann sich mit dem großen Interesse der Frau an dem Kinde nicht immer abfinden, denn er sieht ein, daß er nun nicht mehr, wie früher, der Frau „alles“ bedeutet. Faktum aber ist, daß im dritten Jahre Mann und Frau, die durch eine Hochzeitszeremonie vereint werden, dahinter kommen, daß die Ehe nun ist, sondern daß sie eben so ausfällt, wie die beiden Menschen, die sich zusammenschließen, sich dieselbe ausgesprochen. Es gibt Leute, die unter der Ehe ein Privilegium verstehen und andere, die sie für eine Bürde halten. Die Hauptsache aber bleibt, daß die beiden Menschen, die einander heiraten, sich einander voll und ganz anpaßen und wenigstens anzupassen versuchen, aber leider wissen die meisten Eheleute gar nicht, was dies bedeutet. Sie wollen alles empfangen und nichts geben, sie wünschen ein vollendetes Glück, wollen aber nichts für dasselbe bezahlen.

**Musik und Diplomatie.** Von verlässlicher Seite wird der „Neuen Freien Presse“ folgendes höchst interessantes erzählt: Lloyd George, ein großer Musikfreund, hat kürzlich einige hervorragende Künstler zu einem Konzerte in der Wollischen Maschinenfabrik gebeten, die die Fülle der Gefühle und Musikfreunde, aber keine Politiker waren geladen. Unter den Gästen befand sich auch der in England bekanntlich viel bewunderte und geschätzte Wiener Geigenmeister Fritz Kreisler, der auf der Reise nach Amerika in London für einige Zeit Station gemacht. Fritz Kreisler wußte, was alle Welt weiß, daß die Fülle der Gefühle dem Premierminister nicht die Zeit läßt, gleich anderen Sterblichen die drängenden Sorgen um Konzertsaal auf eine Weile zu vergessen. Er gedachte Lloyd George eine Freude zu bereiten und gab ihm unaufgefordert eine Probe seiner großen Kunst, für die er warmes Lob erntete. Das besondere Entzücken des Premiers erweckte er aber durch den Vortrag eines trübseligen Volksliedes, dessen charakteristisch einfache und leidenschaftliche Weise er mit solcher Innigkeit und Plastik zu Gehör brachte, daß Lloyd George ausrief: „Wäre Fritz Kreisler einer der Unterhändler gewesen und hätte er mir dies Lied gespielt, die Lösung der trübseligen Frage wäre drei Monate früher erfolgt.“

**Der Transport eines achtjährigen Hauses.** Daß man in Amerika kleine Häuser verschiebt und dreht, weiß man, aber auch in Deutschland werden wegen der hohen Wohnen teuer sind, ist an sich nichts Neues. Die Verschiebung eines achtjährigen Hauses um zwölf Meter — eines Hiesigen Hauses, nicht einer Betonkonstruktion, wie sie in Wittenfeld vorgekommen, ist aber doch, wie die „Industrie- und Handelszeitung“ berichtet, bemerkenswert, nicht nur wegen der Größe des Objekts, sondern auch deswegen, weil das ganze Haus bewohnt blieb und alle Geschäfte ununterbrochen weitergingen. Gas, Wasser und elektrisches Licht, Dampfheizung, Fahrstuhl blieben in Betrieb. Die Verschiebung wurde notwendig infolge Verdrängerung der Straße. Das Haus wurde dreißig Zentimeter gehoben, dann zwölf Meter verschoben und dann ohne Schwierigkeiten auf sein neues Fundament gesetzt.

### Veranstaltungen der deutschen Volkspartei.

Dienstag, den 10. Januar 1922.

Jugendgruppe Bochum-Stadt, abends 8 Uhr, bei Wäver, Ferdinandstr. 44, wöchentliche Zusammenkunft.

Jugendgruppe Wittenfeld, abends 8 Uhr, im „Haus Wittenfeld“, wöchentliche Zusammenkunft.

Jugendgruppe Wittenfeld, abends 8 Uhr, bei von Hören, Fernerstr. 230, wöchentliche Zusammenkunft.

Jugendgruppe Duerenburg, abends 8 Uhr, bei Schneider (früher Schaper) wöchentliche Zusammenkunft.

Bezirksverein Duer, abends 8 Uhr, bei Wäver, Wäverstr. 44, G. n. e. l. e. r. s. a. m. l. u. n. g. Rednerin: Frau Käthe Wollmann-Dortmund.

Druckerei abends 8 Uhr im „Bochumer Hof“.

Mit Rücksicht auf den in der Textil- und Schuhbranche augenblicklich herrschenden Warenmangel nehmen die Kaufleute dieser Branchen

# von Inventur-Ausverkäufen Abstand.

## Bereinigte Kaufmannschaft Bochum.



# Sonder-Angebot

**zu besonders billigen Preisen!**

In allen Abteilungen große Extra-Auslagen.  
Unsere Schaufenster beweisen unsere Preiswürdigkeit.

## Damen-Konfektion

### Mäntel

|           |                                                                                                      |                         |
|-----------|------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------|
| Serie I   | aus soliden, farbigen Stoffen, in modernen Farben . . . . .                                          | <b>250<sup>00</sup></b> |
| Serie II  | aus Flausch- und Tuchstoffen, in vielen Farben . . . . .                                             | <b>325<sup>00</sup></b> |
| Serie III | aus schweren Flausch- und Tuchstoffen, teils mit Stepperei, in hellfarbig, mode und marine . . . . . | <b>475<sup>00</sup></b> |
| Serie IV  | aus Ia. Flausch, hell und dunkel, mit farbig. Unterkragen zum hochtragen . . . . .                   | <b>650<sup>00</sup></b> |

### Jackenkleider

|           |                                                                                                            |                         |
|-----------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------|
| Serie I   | einfarbig und gemustert teils auf Seidenserge gefüttert . . . . .                                          | <b>225<sup>00</sup></b> |
| Serie II  | aus marine u. schwarzem reinwollenem Cheviot, auf Seidenserge gefüttert . . . . .                          | <b>475<sup>00</sup></b> |
| Serie III | aus reinwoll. Kammgarn, Gabardine und Cheviot, schwarz und marine, auf Seidenserge gefüttert . . . . .     | <b>650<sup>00</sup></b> |
| Serie IV  | aus Ia. Gabardine und Kammgarn, schwarz, marine u. farbig, beste Qual. u. Verarbeitung auf Seide . . . . . | <b>975<sup>00</sup></b> |

### Röcke

|           |                                                                                                                |                         |
|-----------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------|
| Serie I   | aus soliden, gemusterten Stoffen gute Formen . . . . .                                                         | <b>45<sup>00</sup></b>  |
| Serie II  | aus Stoffen englischer Art, gestreift und kariert . . . . .                                                    | <b>88<sup>00</sup></b>  |
| Serie III | aus reinwoll. Cheviot und Kammgarn, in schwarz und marine, sowie gemustert. wollenen Stoffen . . . . .         | <b>145<sup>00</sup></b> |
| Serie IV  | aus hochm. reinw., gestr. und kariert. Stoffen, sowie Ia. Kammgarn und Gabardine in schwarz und blau . . . . . | <b>195<sup>00</sup></b> |

## Tailenkleider und Blusen

aus Wolle und Seide in allen modernen Macharten zu ganz besonders billigen Preisen.

### Putz

| Damen-Filzformen zum Aussuchen                                                    |                        |                        |                        |
|-----------------------------------------------------------------------------------|------------------------|------------------------|------------------------|
| Serie I                                                                           | Serie II               | Serie III              | Serie IV               |
| <b>6<sup>50</sup></b>                                                             | <b>12<sup>50</sup></b> | <b>19<sup>50</sup></b> | <b>24<sup>50</sup></b> |
| Flügel und Fantasien <b>195</b><br>verschiedene Farben, zum Aussuchen Stck.       |                        |                        |                        |
| Kinder-Garnituren <b>12<sup>50</sup></b><br>grau Krimmer, Pelz mit Muff . . . . . |                        |                        |                        |
| Kinder-Häubchen <b>14<sup>50</sup></b><br>warm gef., marine u. rot 18.50, 16.50,  |                        |                        |                        |

### Strümpfe

|                 |                                                                |
|-----------------|----------------------------------------------------------------|
| Frauen-Strümpfe | <b>10<sup>50</sup></b><br>kräftige Qualität . . . . .          |
| Frauen-Strümpfe | <b>13<sup>50</sup></b><br>deutschlang, gute Qualität . . . . . |
| Damen-Strümpfe  | <b>19<sup>75</sup></b><br>mit Doppelsohle . . . . . 24.50      |
| Männer-Socken   | <b>7<sup>50</sup></b><br>starke Qualität . . . . . 8.75        |
| Herren-Socken   | <b>19<sup>75</sup></b><br>reine Wolle, gestrickt . . . . .     |

### Handschuhe

|                   |                                                                          |
|-------------------|--------------------------------------------------------------------------|
| Damen-Handschuhe  | <b>14<sup>50</sup></b><br>Trikot, solide Qualität . . . . . 19.75        |
| Herren-Handschuhe | <b>15<sup>75</sup></b><br>Trikot, in guter Ausführung . . . . . 27.50    |
| Damen-Handschuhe  | <b>59<sup>00</sup></b><br>Ziegenleder, gutes Fabrikat Paar 69.00         |
| Damen-Handschuhe  | <b>75<sup>00</sup></b><br>Suede, praktische Farben . . . . . Paar        |
| Herren-Handschuhe | <b>75<sup>00</sup></b><br>Stepper Gazelle, tadell. Sitz i. versch. Farb. |

**Woll-Schals** Ia. Qualitäten, in vielen Farben . . . . . 75.00, **65<sup>00</sup>**

## Kleider- und Seiden-Stoffe Weiß- und Baumwollwaren

in großer Auswahl zu enorm billigen Preisen

|             |                                                                                              |
|-------------|----------------------------------------------------------------------------------------------|
| Ueberblusen | <b>98<sup>00</sup></b><br>reine Wolle, hellfarbig mit Aermel . . . . .                       |
| Kimonos     | <b>175<sup>00</sup></b><br>reine Wolle, schwere Qualität, in vielen Farben . . . . .         |
| Jumpers     | <b>295<sup>00</sup></b><br>schwerste Qualität, in Schalform und mit Matrosenkragen . . . . . |

Wir bitten um zwanglose Besichtigung unserer großangelegten Spezialabteilungen

## Teppiche / Gardinen Betten

## Damenwäsche

Untertaillen  
Taghemden, Beinkleider  
Unterröcke etc.

Musterstücke zum Teil leicht angestaubt.  
Besonders vorteilhafte Kaufgelegenheit.

# Gebr. Abraham

Bochum, Ecke Brück- und Heinrichstrasse.